

**Bernhard Rosenkranz
Ulf Bollmann
Gottfried Lorenz**

**HOMOSEXUELLEN
VERFOLGUNG
IN HAMBURG
1919 – 1969**

lambda

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Dank	10
Gemeinsam gegen das Vergessen – Stolpersteine für homosexuelle NS-Opfer	11
Erinnerungskultur vor unserer Haustür	12
Aktenvernichtung verhindert Forschung	13
Gemeinsam Mahnmale initiieren	14
Homosexuelle in der deutschen Gesetzgebung	15
Die Situation homosexueller Männer	
1919–1933: Kaum Interesse an „gewöhnlichen“ Homosexuellen	17
Die Entstehung einer Homosexuellenszene	17
Die Neustadt 1919–1945: Zwischen Vergnügen und Verfolgung	19
„Die Verbrecher“ oder das Ende der Toleranz	19
Orte der NS-Verfolgung	21
Orte des Vergnügens	21
Wohnorte	22
Die Situation homosexueller Männer	
1933–1945: Die Verfolgung in der NS-Zeit	23
Von „bevölkerungspolitischen Blindgängern“ und „Volksschädlingen“	23
Maßnahmen gegen Homosexuelle bereits ab 1933	23
Strafrecht ist Kampfrecht	24
Verhaftet, verhört, verurteilt, verschleppt, vernichtet – Im Räderwerk von Polizei und Justiz	27
„... Unterzeichneter bittet um Einschreitung gegen Herrn ...“ – Denunziationen aus der Bevölkerung	31
Logierhaus Concordia: Kooperation mit der Polizei	31
Alfred Flanse – Motorenhelfer	32
Kurt Dombeck – Zimmermann	34
August Hünfeldt – kaufmännischer Angestellter	35
„Die Kriminalpolizei ist auf die Mithilfe von Strichjungen angewiesen“ –	
„Käuflicher Sex“: Risiko für Strichjungen und Freier	37
Willi Schattmann – Bootsmann und Strichjunge	38
Fritz Junkermann – Vortragskünstler	39
Wilhelm Ludwig – kaufmännischer Angestellter	40
Die Strafgesetzgebung als Grundlage für Erpressungen –	
Ein falscher Kriminalbeamter kassiert Schweigegeld	41
Karl Erhardt – Gelegenheitsarbeiter	41
Theodor Gehring – Seemann	42
Otto Hell – Gärtner	43
„... ‚lebendig begraben‘ ...“ – „Freiwillige“ Kastration oder KZ	43
Paul-Reimer Freytag – Buchhändler und Kunstmaler	45
Emil Martens – 13. HSV-Präsident	49
„... wird die verliehene Würde als Doktor aberkannt“ – Diskriminierung auch in Universitäten	50
Dr. jur. Werner Scholtyssek – Zahnarzt	52
Dr. jur. Hans Meyer – Journalist	52
„... eine öffentliche Gefahr wegen Triebhaftigkeit und Willensschwäche ...“ –	
Der Umgang mit „chronisch Unterwertigen“	54
„Heil- und Pflegeanstalt“ Langenhorn: Vom Sparen zum Töten	54
Meseritz-Obrawalde: Vom Heilen zum Töten	57
Alfred Beckmann – Dreher	58
Friedrich Ehlert – Toilettenwärter	58
Dr. jur. Wilhelm Güttler – Fabrikant	60

„Besondere Kennzeichen: trägt Frauenkleidung“ –	61
Damenimitatoren: Vom Staat verfolgt, als Stimmungskanonen beliebt	61
1933–1945: „... erforderlichenfalls in das Konzentrationslager zu überführen“	62
Liddy Bacroff – Hure	63
Heinrich Bode – Kontorbote	66
Rudolf Müller – Tänzerin und Pächter von Speiselokalen	67
„... wegen asozialen Lebenswandels in Schutzhaft genommen“ –	69
Doppelt stigmatisiert: „asozial“ und homosexuell	70
„Asozialen“-Verfolgung in Hamburg	70
Kurt Jensen – Dekorationsmaler	72
Walter Makowski – Gelegenheitsarbeiter	73
Ein „unverheirateter Jude ... wurde ... festgenommen“ –	74
Doppelt stigmatisiert: homosexuelle Männer jüdischer Herkunft	74
Herbert Meyer – reisender Händler für Kurzwaren	75
Mayer Plonski – Hutmacher	76
Walter Löwenthal – kaufmännischer Angestellter und Dekorateur	76
„... nie Lust zur Arbeit und zu einem geregelten Leben empfunden“ –	78
Doppelt stigmatisiert: homosexuelle Sinti und Roma	78
Erste Deportationen ins „Generalgouvernement“	78
Willy Kreuzer – Gelegenheitsarbeiter	79
„Mit der scheinheiligsten Miene eines Jesuiten übelster Sorte“ –	80
Die Verfolgung von Ordensangehörigen und Priestern	80
Otto Sauer – Heildiener	81
Friedrich Blöchl – Hausdiener	82
„...wiederholt durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet“ – Wehrunwürdige an der Front	82
Otto Bracker – Packer	83
Wilhelm J. – Laborant und Kraftfahrer	83
„... zum Arbeitseinsatz nach Waren“ – Homosexuelle „Pflichtarbeiter“ aus Hamburg bei der Memefa	84
Edmund Ringert – Arbeiter	85
Alfred Kästel – Gärtner	86
„... seine Stellung bei der Hamburger Staatsoper verloren“ – Homosexuelle an Hamburger Bühnen	87
Hans Grahl – Heldenenor	88
Kurt Stolten – Operettentenor	90
Adam Uhl – Chorsänger	91
Wilhelm Maskow – Platzanweiser	92
Hermann Frehe – Kapellmeister	92
Friedrich Kaplitzki – Musiker	93
Emigration – Flucht vor der Verfolgung – Homosexualität ist kein Asylgrund	94
Prof. Dr. Andreas Knack – Direktor des Barmbeker Krankenhauses	94
Kurt Hiller – Publizist	96
Hans Siemsen – Schriftsteller	96
„Verzeihe mir diese Tat ...“ – Flucht in den Tod	97
Hubert Mayer – Steward	99
Dr. med. Hans Völker – Hilfsarzt des Hafentarztes	99
Die Situation homosexueller Männer	
1945–1969: Der Krieg ist zu Ende, die Verfolgung nicht	101
Homosexuelle sind und bleiben Verbrecher ... trotz politischen Neuanfangs	101
Homosexuelle haben keine Lobby	102
Die Situation in Hamburg zwischen 1945 und 1949	103
Sicherungsverwahrung für einen Toten: Der Fall Martin Bellmer	104
Heinrich Bannau: Verfolgt von 1937 bis 1979	104
„... in politischer Beziehung völlig einwandfrei“ –	
Ungebrochene Karrieren von NS-Tätern im Nachkriegs-Hamburg	106
Dr. Curt Rothenberger: Totengräber der unabhängigen hanseatischen Justiz	106

Senator Dr. Friedrich Ofterdinger: Letztinstanzlicher Befürworter „freiwilliger Entmannungen“	106
Peter Finnern: Ein rücksichtsloser Beamter	107
Nicolaus Siemssen: Homosexuellenhatz aus Leidenschaft	107
Prof. Dr. Hans Koopmann: Arzt ohne Erbarmen	108
Dr. Günther Riebow und Dr. Joachim Lohse: Zwei willfähige Richter	109
Dr. August Sommerkamp: „Papa Gnädig“ auf Abwegen	110
„... nach dem gesunden Volksurteil zu Recht bestraft ...“ – Keine Entschädigung für die Überlebenden	111
Gustav Pannier – kaufmännischer Angestellter	112
Homosexuelle sind NS-Opfer zweiter Klasse	113
„Die fürchterliche Angst ist geblieben“ – Ernst Witt – Verwaltungsangestellter	114
„... ich begab mich auf Spurensuche“ – Auf der Suche nach homosexuellen Angehörigen	118
Carl Bruns – „... weil er Kontakte zu Juden hatte“	118
Emanuel Kaletta – „Er war so wie du“	119
Otto Seifert – „... von den Eltern verleugnet“	121
Das 3-Mark-Urteil bleibt ein Einzelfall – Rechtsprechung Hamburgischer Gerichte nach 1945	124
Das 3-Mark-Urteil	125
Dr. Fritz Valentin – ein engagierter Richter	125
Die Hamburger Grundsatzentscheidung von 1948 als Vorläufer des Bundesverfassungsgerichtsurteils von 1957	126
Auf dem Weg zum Verfassungsgerichtsurteil von 1957	126
Hans Z. – Medizinstudent	127
1957: Das Bundesverfassungsgericht bestätigt den Paragraphen 175	127
Oskar Kertscher – einer der Kläger	128
„... die Unterbringung in einem Arbeitshaus anzuordnen“ – Die Bekämpfung des „Transvestiten-Unwesens“	129
Transvestiten als „leichte Mädchen“	130
Amanda – Ausstellungsobjekt in der Polizeiausstellung Hannover	131
„Kein Verbrechen zieht so viele andere nach sich ...“ „Der Kampf gegen das „Strichjungentum“	132
„... als Fahndungsbeamter ausgegeben“ – Paragraph 175 ermöglicht weiterhin Erpressungen	133
Heinz E. – ein falscher Fahndungsbeamter	133
Anton N. – 20000 DM von einem Opfer erpresst	134
... dürfen nicht in Kiosken verkauft werden“ – Der Kampf gegen die Homosexuellenpresse	135
Gerhard Prescha – Ein Verlegerschicksal	136
Fritz Sänger und Max Zelck: Zwei Sozialdemokraten als „Jugendbeschützer“	137
60er-Jahre: Magazine aus Skandinavien	139
„... Jugendlichen nicht zugänglich zu machen“ – Der Kampf gegen „unterwertige Literatur“	140
„... gegen die polizeilich zu schützende Sittenordnung verstoße“ – Das Hamburger Tanzverbot	141
„Der Polizist war ein Lockvogel“ – Die Hamburger Spiegelaffäre	145
1969: Sex zwischen erwachsenen Männern straffrei ... aber die Diskriminierung bleibt	148
Flucht in die Ehe	151
Die Kameradschaftsehe	151
Homosexuelle heiraten heterosexuelle Partner	152
„Aus Liebe zu meinem Vater“	152
Die Situation lesbischer Frauen	
1919–1933: Aufbruchstimmung in den zwanziger Jahren	155
Einmal in der Woche ist Damenabend	155
Claire Waldoff und ihre „Hannelore“	157
Zeitschriften für die lesbische Frau	157
Frauen schreiben für Frauen	158
Anna Elisabet Weirauch: Der Skorpion	158
Grete von Urbanitzky: Der wilde Garten	159
Margaret Radclyffe Hall: Quell der Einsamkeit	160

Zwei Freundinnen und ein Mord	160
Déjà-vu: Andersen/Ihns	161
Weibliche Homosexualität auf der Bühne und im Film	162
Klaus Mann: Anja und Esther	162
Ferdinand Bruckner: Krankheit der Jugend	163
Frank Wedekind: Die Büchse der Pandora	163
Christa Winsloe: Mädchen in Uniform	164
Weibliche Kriminalpolizei unter männlicher Führung	165
„Man blieb unter sich, und auch das hörte auf“ Gerda Madsen – Hilfskraft in einer Kürschnerei	165
Die Situation lesbischer Frauen	
1933–1945: Kein Strafparagraf, aber versteckte Verfolgung	167
„... die Fortpflanzungsmoral des deutschen Volkes zu stärken“	169
„...26 Jahre ohne Mann leben, so etwas gäbe es nicht!“ –	
Doppelt stigmatisiert: homosexuelle Frauen jüdischer Herkunft	170
Alice Ascher und Margot Doctor – Angestellte	170
Erna Kisch, geb. Spiro, und Martha Zacher	171
Mary Pünjer, geb. Kümmermann – Verkäuferin	173
Anita Rée – Malerin	174
Hertha Sobietzki, geb. Kozy – Zimmervermieterin	175
„... wegen moralischen Schwachsinn“ – Doppelt stigmatisiert: „asozial“ und „lesbisch“	177
„... zur Disziplinierung in das Versorgungsheim Farmsen“	178
Anna Eismann genannt Hustedt – Kontrollmädchen	180
Hilda Patow – Verkäuferin	182
Auguste S. und Elisabeth R.	183
Frauenfreundschaften im Abendroth-Haus	183
Ingrid Liermann – Inhaberin der Ika-Stuben	184
Die Situation lesbischer Frauen	
1945–1969: Lesbische Frauen bleiben unsichtbar	187
Dr. Käthe Petersen – NS-Täterin mit Bundesverdienstkreuz	188
„... den leicht unbefriedigten Gefühlen einer Frau ein Ventil zu belassen ...“	189
„Die weibliche Bedienung trug Hosen“ – Lesben unter Beobachtung durch Staat und Medien	192
Ika-Stuben	192
Max + Moritz und Sansi-Bar	194
Therese und Isabelle: Für unter 18-Jährige verboten	194
Wir Freundinnen und Aphrodite	195
Welche Schicksale verbergen sich hinter den Namen auf den Stolpersteinen?	197
Stolpersteine in Hamburg für homosexuelle NS-Opfer	269
Anmerkungen	278
Register	298
Bildnachweis	314